

haffet/und nach nothdurft gedünet hat /
 so ist es besser wan man sie nicht tieff / son-
 dern nur ober dem Erdreich hersezet/und
 die Wurkeln mit wol und reinlich zer-
 hakten Wasen/ etwa anderthalben Schu-
 he hoch/ und vier / oder fünf Schuhe um
 den Stam̄ her bedecket.

Und weil man/so viel möglich/verhinde-
 ren sol / daß die Wurkeln nicht gründen /
 oder unter sich steigen/so soll man den Bäu-
 men diejenige Wurkeln /so also hinunter
 streben / fein glatt / und in die Bierung ab-
 schneiden.

Wann die Bäume also gesezet/kan man
 sie im Wintermonat des dritten Jahrs
 über den Wurkeln gar wol düngen.

Damit man die Beländere an den Mau-
 ren recht und wol ordne/so ist vonnöhten /
 daß man einen Lauff-oder langen Graben
 etwa acht Schuhe breit/ und drei/ oder etz-
 was mehr Schuhe tieff mache / und zuse-
 he/ daß solcher Graben etwa eines halben
 Schuhs weit von der Maur (damit ihr
 Grund nicht entdeckt / und sie vielleicht ge-
 fällt werde) und zwar abhaltend gegrab-
 en werde. Im ausgraben sol man die
 gute